

Erfahrungsbericht

ERASMUS-Aufenthalt in Cremona SoSe 2011

Heimatuniversität: Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Vorbereitung

Die oft beschriebene Vorlaufzeit von einem Jahr ist meiner Erfahrung nach nicht nötig. Die Formulare sind noch gar nicht da und ohne die Zusage der Heimat- und Partner-Uni kann man nicht weiter planen. Dennoch sollte man dann schnell machen, um sich bald nach einem Wohnheimplatz umsehen zu können. Gerade in einer kleineren Stadt gibt es nicht so viele und in Italien mahlen die Mühlen der Verwaltung mahlen. Schwierig ist auch die Auswahl der Kurse. Eine inhaltliche Beschreibung gibt es erst sehr spät, genau wie die Angaben zu Zeit und Ort, so dass sich am Ende alles überschneidet und man den Stundenplan doch wieder ändern muss.

Unterkunft

Als Unterkunft steht das Wohnheim zur Verfügung. Es gibt eine begrenzte Anzahl an Plätzen, da auch viele italienische Studenten dort wohnen. Für Jungen gibt es auch noch ein rein männliches Wohnheim, ob das für ERASMUS-Studenten offen ist, weiß ich allerdings nicht. Je nach Economa kann es auch schon mal länger dauern, bis man eine Antwort erhält und dann (angeblich) alle Zimmer weg sind. Das Wohnheim ist schon etwas teurer, vor allem wenn man ein Einzelzimmer möchte. Die meisten Plätze stehen in 3-Bett-Zimmern zur Verfügung. Die Küchen werden gemeinschaftlich von verschiedenen Zimmern benutzt. ACHTUNG: Man kann auch im Einzelzimmer keine Gäste unterbringen! Man kann für Gäste allerdings einen Schlafplatz für 25 Euro die Nacht buchen. Außerdem muss Besuch spätestens um Mitternacht das Wohnheim verlassen (durch Überwachungs-Kameras kontrolliert!). Ansonsten besteht natürlich die Möglichkeit, privat zu wohnen. Es ist allerdings einfacher, vor Ort zu suchen, als über das Internet etwas zu finden. Die Häuser sind in der Regel schon etwas älter und schlecht isoliert, im Wohnheim ist es wenigstens warm :) Im Durchschnitt zahlt man etwa 250 Euro pro Monat.

Studium

Das Gebäude ist sehr schön, die Lehre fand ich aber deutlich schlechter als in Mainz. Es gibt v.a. Frontalunterricht und das eine Referat, das ich halten musste, war die Wiedergabe eines Buches. Es gibt wenige schriftliche Prüfungen, in der Regel wird nur mündlich geprüft. Aber hier auch nicht unbedingt über den Kursinhalt. Die Bibliothek war recht klein und lange nicht so gut sortiert wie die Mainzer (ganz abgesehen davon, dass es eine Uni-Bibliothek gar nicht gibt). Vor allem ist mir der Mangel an Noten aufgefallen. Das ist für eine musikwissenschaftliche Bibliothek ein großes Manko. Dafür gibt es Kurse in Musiksoziologie und -ethnologie.

Alltag

Cremona ist eine kleine Stadt und ab einer bestimmten Uhrzeit ist auch wirklich nichts mehr los. Ohne Auto ist es schwierig, herauszukommen. Mit dem Zug kommt man zwar in die größeren Städte, Ausflüge in die nähere Umgebung sind aber schwierig. Ansonsten ähnelt der Alltag dem in Deutschland: man geht zum Unterricht, man lernt (vor den Prüfungen nehmen die Italiener das sehr ernst!), man geht aus, etc. Ich hatte das Glück, dass wir eine nette Gruppe waren und viel unternommen haben. Das ist wohl nicht jedes Jahr so und ohne Freunde kann sich die Zeit dort ziemlich ziehen. Das Kino in der Stadt hat gerade zugemacht, aber im Sommer gibt es viele Stadtfeste. Im Winter gibt es allerdings nichts als Nebel. In der Küche muss man manchmal ein bisschen improvisieren, da viele Zutaten, die in Deutschland selbstverständlich sind (z.B. Sahne und Quark), schwer bis gar nicht zu bekommen sind.

Freizeit

Wie gesagt, das Kino hat gerade geschlossen, das Schwimmbad existiert noch. Ansonsten trifft man sich im Café, im Park oder zum Essen zu Hause. Mit dem Bus kann man auch zu einem kleinen Einkaufszentrum fahren, oder eben mit dem Zug einen Ausflug in eine der nahegelegenen größeren Städte machen. Am Wochenende kann man (mit dem Auto!) auch in die Disko fahren. Es gibt einen kleinen Uni-Chor, der normalerweise einmal pro Woche probt.

Fazit

Ich empfehle auf jeden Fall einen Aufenthalt im Sommersemester. Im Winter ist es einfach zu nass-kalt und neblig. Der Sommer fängt früh an und wird dann ziemlich schnell feucht-warm und heiß, das ist mir aber tausendmal angenehmer als der Winter :) Außerdem bietet der Sommer einfach viel mehr.

Meine beste Erfahrung war die Herzlichkeit der Leute innerhalb meines Freundeskreises, aber dieses Jahr war es wohl (laut Italienern) auch etwas Besonderes. Meine schlechteste Erfahrung war die italienische Bürokratie, die einem des Öfteren Steine in den Weg legt.